

IC-NACHRICHTEN

Nr. 95

2013



 **IC**
INSTITUTUM CANARIUM

 **ICDIGITAL**

Separata ICN95-a



Eine PDF-Serie des Institutum Canarium
herausgegeben von
Hans-Joachim Ulbrich

Technische Hinweise für den Leser:

Dieses Separata ist ein Ausschnitt aus den seit 2013 online angebotenen IC-Nachrichten, dem Informationsbulletin des Institutum Canarium (IC). Englischsprachige Keywords wurden nachträglich ergänzt. PDF-Dokumente des IC lassen sich mit dem kostenlosen Adobe Acrobat Reader (Version 7.0 oder höher) oder mit jeder anderen aktuellen PDF-Lese-Software öffnen.

Für den Inhalt der Aufsätze sind allein die Autoren verantwortlich.
Dunkelrot gefärbter Text kennzeichnet spätere Einfügungen der Redaktion.

Alle Vervielfältigungs- und Medien-Rechte dieses Beitrags liegen beim
Institutum Canarium
Hauslabgasse 31/6
A-1050 Wien

IC-Separatas werden für den privaten bzw. wissenschaftlichen Bereich kostenlos zur Verfügung gestellt. Digitale oder gedruckte Kopien von diesen PDFs herzustellen und gegen Gebühr zu verbreiten, ist jedoch strengstens untersagt und bedeutet eine schwerwiegende Verletzung der Urheberrechte.

Weitere Informationen und Kontaktmöglichkeiten:

institutum-canarium.org
almogaren.org

Abbildung Titelseite: Original-Umschlag der Online-Publikation.

Inhaltsverzeichnis

(der kompletten Online-Publikation)

Impressum	4
IC-Intern	5
● Noticias Canarias (Beitrag von H.-J. Ulbrich S.16-17)	10
Aus der Forschung	24
Eingegangene Publikationen	36
Ausstellungen	37
Kongresse	38
Beiträge:	
Hans-Joachim Ulbrich: Sebaldinen und Insulae Silvestres – zwei abstruse Bezeichnungen für die Ilhas Selvagens (Portugal)	39
Rudolf Franz Ertl: Römerzeitliche Jupitergigantensäulen erstmalig im pannonischen Raum entdeckt	44
Franz Trost: Der Raub- und Plünderungszug in der traditionellen Poesie der Twareg im Ahaggar (Teil 1)	56
Hans-Joachim Ulbrich: Esoterik und Archäologie – eine unheilvolle Verknüpfung am Beispiel von Lanzarote (Kanarische Inseln)	62
Im Fokus 2013: die kanarische Insel Montaña Clara (S. 1-2, 4, 18, 79-80).	

Zitieren Sie bitte diesen Aufsatz folgendermaßen / Please cite this article as follows:

Ulbrich, Hans-Joachim (2013): Ostinseln – Benennung der altkanarischen Schriften.- IC-Nachrichten 95 (Institutum Canarium), Wien, 16-17

Hans-Joachim Ulbrich

Ostinseln – Benennung der altkanarischen Schriften

Keywords: Canary Islands, Lanzarote, Fuerteventura, paleography, Latin script, Libyco-Berber script, Latino-Canarian, Berbero-Latin

Auf Fuerteventura und Lanzarote findet man neben der sogenannten libysch-berberischen Schrift (LB), also der Schrift der protoberberischen Besiedler, auch eine auffallend schlank* in die Felsen eingravierte lateinische Schrift, die von den ersten kanarischen Kommentatoren vage als "pompejanische Kursivschrift" bezeichnet wurde. Die Untersuchungen des leider viel zu früh verstorbenen IC-Mitglieds Prof. Werner Pichler und seines Kollegen Hans-Joachim Ulbrich bestätigten die lateinische Einstufung, so dass Pichlers Bezeichnung "Latino-Kanarisch" vom Institutum Canarium (Wien) als sinnvoll, logisch und hilfreich empfunden wurde. Von Prof. Tejera Gaspar (Univ. La Laguna) wurde parallel dazu die Bezeichnung "libico-canario" ins Leben gerufen, die von kanarischen Fachleuten seitdem benutzt wird und insofern missverständlich ist, als weder die zweifellos lateinische Grundform der Schrift im Namen zum Ausdruck kommt, noch bewiesen ist, dass die Urheber ausschließlich berberstämmig waren. Auch Punier

Abb.1: "Latino-Kanarisch"
am Beispiel der Fundstelle Femés III, Los Ajaches,
Lanzarote (Zeichnung: H.-J. Ulbrich).



ENIF oder ENIFA aus komplett lateinischen
Buchstaben (Λ unsicher).

Abb.2: "Berbero-Lateinisch"
am Beispiel der Fundstelle Cueva Palomas/Femés I,
Los Ajaches, Lanzarote (Zeichnung: H.-J. Ulbrich).



FELIS (felix) aus
lateinischen und
einem libysch-
berberischen Buch-
staben am unteren
Ende; zudem wie LB
senkrecht geritzt.

wären denkbar. Nur in seltenen Sonderformen des Latino-Kanarischen kann ein kleiner Anteil der libysch-berberischen Schrift enthalten sein: Auf Lanzarote und Fuerteventura existiert deshalb noch eine dritte prähispanische Schrift, die vom Verfasser dieses Textes "Berbero-Lateinisch" genannt wird, weil sie pro Zeile eine Mischung aus lateinischer Kursivschrift und mindestens einem antiken libysch-berberischen Zeichen darstellt. Weitere erratische Schriftfragmente mit Affinität zu altmediterranen Schriften harren auf den Ostinseln noch ihrer Entschlüsselung. Interessanterweise und sehr hypothetisch sieht Maria Antonia Perera Betancort (La Provincia, 19.10.2012), die amtliche Inselarchäologin von Lanzarote, bezüglich der altkanarischen Schriften sogar Verbindungen zur mesopotamischen Kultur.

*Die Schlankheit des Latino-Kanarischen geht wahrscheinlich auf Berber zurück, die Kontakte zur römischen und neopunischen Kultur hatten, sowie auf Punier selbst, die als Flechtensammler auf die Ostinseln gebracht wurden.

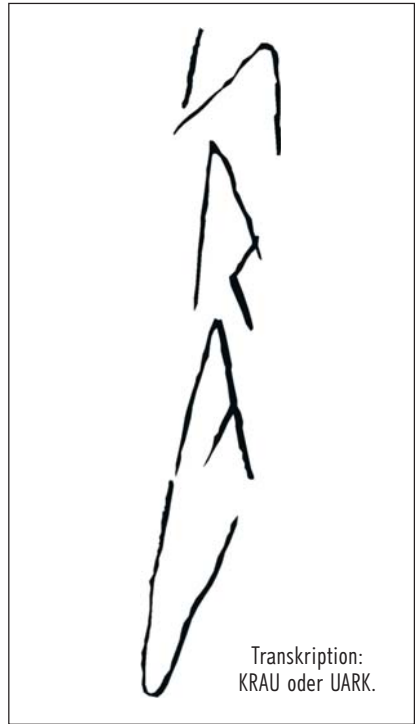


Abb. 3: Ein weiteres Beispiel für den berbero-lateinischen Schriftstil: Felsritzung von der Fundstelle Barranco de Mangiua (Lanzarote). Man erkennt deutlich eine vertikale Zeile mit vorrangig lateinischen Buchstaben, oben ergänzt mit einem libysch-berberischen Zeichen ($\text{/\} = \text{/\}$). [Photo und Zeichnung: Hans-Joachim Ulbrich]

Anmerkung der Redaktion: Obiger Text ist – mit Ausnahme der Abb. 3 – Teil der Rubrik "Noticias Canarias" in der Online-Zeitschrift IC-Nachrichten 2013 (institutum-canarium.org).